

Vom Industriedenkmal begeistert

Mehrere Fachleute attestieren dem einstigen Papierfabrik-Gelände in Hohenofen ein „riesiges Potenzial“

Hohenofen. „Die Papierfabrik Hohenofen bietet riesiges Potenzial.“ Mit diesem Satz berichtete Sven Bardua der MAZ von seinem jüngsten Besuch in Hohenofen. Für den vergangenen Sonnabend war dorthin in das Industriedenkmal Patent-Papierfabrik zu einem zweiten Fachtag „Industriekultur in der Region“ eingeladen worden.

Bardua war einer von einem guten Dutzend Experten unter anderem aus Berlin und Brandenburg, die es dorthin lockte. Laut ihm zeigten sie sich allesamt von der Fabrik mit ihrer historischen Technik „nachhaltig beeindruckt“.

Sven Bardua gehörte als Chef vom Dienst der Zeitschrift „Industriekultur“ des Essener Klartext-Verlages neben Ute Fürstenberg vom Verein Patent-Papierfabrik Hohenofen zu den Veranstaltern dieses Treffens „Industriekultur in der Region“, das vom Landkreis Ostprignitz-



Zuletzt lockte es zum Tag des offenen Denkmals Neugierige in die Papierfabrik-Ruine. Jetzt trafen sich Fachleute dort. FOTO: ANKE

Ruppin gefördert wird. Dabei ging es laut Bardua zunächst in zwei interessanten Vorträgen um die Geschichte der Chausseen in der Westprignitz, worüber der Perleberger Wolfram Hennies referierte, und um die Eisenbahnstrecke der Brandenburgischen Städtebahn zwischen Neustadt und Rhinow, über die Bodo

Knaak aus dem Hohenofener Nachbarort Sieversdorf sprach. Anschließend folgte eine dreistündige Führung durch die Fabrik, bei der in Gesprächen viele Einzelaspekte des einstigen Betriebes erörtert wurden.

„Einig waren sich die Teilnehmer über den großen technisch-historischen Wert der

Anlage, der unbedingt einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden müsste“, so Sven Bardua. Dabei ging es nicht nur um einen musealen Erhalt: „Die Fabrik ist vielmehr schon jetzt ein Katalysator für Projekte unter anderem von Künstlern und Wissenschaftlern. Zudem ist sie Teil einer industriekulturellen Landschaft in Prignitz und Havelland.“

Zu dem Konglomerat gehören laut dem Fachmann „für die Nation bedeutende Objekte“ wie das Gaswerk in Neustadt, das Lilienthal Centrum im unweit entfernten Stölln und eben die Papierfabrik. Bardua: „Dazu zählen aber auch einige nur Einheimischen bekannte Attraktionen wie beispielsweise die Nadelwehre an der Havel und die Wehrgruppe Quitzöbel, das Schöpfwerk in Vehlgest, die ehemalige Brauerei in Dessow sowie die Nähmaschinenfabrik und die Ölmühle in Wittenberge.“ *mke*